

**Wir wünschen Ihnen
eine besinnliche Weihnachtszeit!**

ORT DER BEGEGNUNG

Bürgermeister Lutz Urbach



In Bergisch Gladbach gibt es seit September vor dem S- und Busbahnhof den „Platz der Partnerstädte“. Wer bei der Einweihungsfeier dabei war, erlebte einen strahlenden Lutz Urbach.

„Kein Wunder, an diesem Samstagmorgen hatte uns Petrus wirkliches Kaiserwetter geschenkt. Das Einweihungsfest mit der Einsegnung des Platzes war für alle, die dabei waren, ein starkes Erlebnis. Wir haben jetzt an zentraler Stelle einen mit Bänken unter jungen Bäumen gestalteten Ort der Begegnung. Nicht minder wichtig: Einen Tag später fand die Einweihung des Ganey Tikva-Platzes vor der Kirche zum Heilsbrunnen mit der Übergabe der Skulptur „A Key to Friendship“ der israelischen Künstlerin Orna Ben-Ami statt – mit dem israelischen Botschafter Yakov Hadas-Handelsman, mit der Bürgermeisterin unserer Partnerstadt, Lizy Delaricha, mit der Künstlerin Orna Ben-Ami, die in Israel einen herausragenden Ruf genießt. Im November war schließlich die Übergabe der Skulptur „jachad“ (zusammen) des Bergisch Gladbacher Künstlers Helmut Brands angesagt. Dieser damit abgeschlossene Kunstaustausch zwischen beiden Städten kam übrigens ohne öffentliche Gelder zustande. Der „Verein zur Förderungen der Städtepartnerschaft Ganey Tikva – Bergisch Gladbach e.V.“ hat diese außergewöhnliche Aufgabe gestemmt. Großen Respekt dafür.“

„Weihnachten ist die Zeit des Innehaltens!“

Liebe Leserinnen und Leser,

ich gebe es zu, alle Jahre wieder packt mich das romantische Weihnachtsgefühl. Kerzenschein? Unbedingt! Plätzchenduft? Ja gerne! Glänzende Kinderaugen? Nichts Schöneres gibt es! Die Krippe im Stall? Darf nicht fehlen! „Stille Nacht, heilige Nacht“? In der Christnacht ja und mit Inbrunst gesungen! Gottesdienst? Unbedingt – möglichst mit vielen weihnachtlichen Klängen, so feierlich wie möglich!

Ich mag auch die langen Winterabende. Sie können für Seele und Gemüt eine Wohltat sein, wenn sich das unvermeidliche Weihnachtsgewusel in deutlichen Grenzen hält. Nicht umsonst steht dieses herausragende Fest der Christenheit, dem sich so gerne auch Menschen anderer Religionen anschließen, mit den vier Adventssonntagen in engem Zusammenhang. Advent ist eine Zeit des Innehaltens, des Überdenkens der eigenen Ziele – mit der Suche nach guten Vorsätzen.

Ehrenamtliches Wirken

Weil ich mich neben meiner Arbeit als Kommunalpolitikerin insbesondere in der Alten- und Familienhilfe engagiere, weiß ich, dass viele Menschen, besonders Hochbetagte, mit ihrer Einsamkeit leben müssen. Das fällt stets in der Weihnachtszeit schmerzlich auf. Da ist es gut, dass sich Bürgerinnen und Bürger – egal welchen Alters – in der Unterstützung

und Betreuung ihrer Mitmenschen ehrenamtlich einbringen! Insbesondere der Zuzug vieler Flüchtlinge in unsere Stadt hat eine überwältigende Zahl von engagierten Helferinnen und Helfern zum Unterstützen und Betreuen motiviert. Ohne sie wäre diese Riesenaufgabe überhaupt nicht leistbar.

Blick auf die Sorgen und Nöte

Wir hatten und haben in der Fraktion über bedeutende Projekte für unsere Stadt zu befinden. Deshalb brauchen wir immer vielfachen Sachverstand, kritisches Nachfragen, Kontrolle der Kostenentwicklung. Über diese oft alles beherrschenden Themen – wie jetzt der kommende Flächennutzungsplan – halte ich aber den Blick auf die Sorgen und Nöte des einzelnen, die geäußert sein wollen, für eine unserer wesentlichen Aufgaben. Dieses Gespür zu behalten, ist mir ein Anliegen!

Ich wünsche Euch und Ihnen intensive Weihnachtsgefühle – und einen friedvollen Übergang ins Jahr 2017.

Es grüßt Sie von Herzen

Ihre Elke Lehnert
Stellvertr. Vorsitzende der
CDU-Stadtratsfraktion



Zum Beispiel das Innenstadt-Großprojekt „Strunde hoch vier“

Verwaltungsspitzen und CDU-Fraktion: Klare Worte in fairer Atmosphäre



Der neue Kreisverkehr „Schnabelsmühle“ in der Innenstadt gewinnt an Konturen. Aber: Das Großprojekt hat sich verteuert.

Es gibt Menschen in Bergisch Gladbach, die hartnäckig das Vorurteil pflegen, zwischen der Verwaltung mit CDU-Bürgermeister Lutz Urbach an der Spitze und der CDU-Stadtratsfraktion sei stets alles deckungsgleich: keine Diskussionen, keine Streitpunkte, Harmonie-Soße pur. Weit gefehlt! Die Realität im Umgang miteinander sieht anders aus: offene, auch kontroverse Debatten, hartnäckiges Nachfragen in sachlich-fairer Gesprächsatmosphäre, demokratische Abstimmungen. Allerdings finden solche Diskussionen hinter verschlossener Türe statt, wie Dr. Michael Metten in einem Online-Interview im „Bürgerportal Bergisch Gladbach“ (18.10.2016)



Gewaltige Erdarbeiten beim alten Stadthaus.

betont. Darin beschreibt und wertet der Fraktionsvorsitzende ausführlich, wie er die Rollenverteilung zwischen dem Bürgermeister, den Verwaltungsfachleuten und der Fraktion als politische Entscheidungsinstanz sieht. „Wir wollen verantwortbare Lösungen, wir wissen auch, dass irren menschlich ist, bilden uns das Urteil auf der Grundlage von Fakten und haben keine Profilneurosen in der Außendarstellung“, unterstreicht Michael Metten.

Aus erster Hand

Auf dieser Arbeitsgrundlage läuft vieles glatt. Die Stadt entwickelt sich. Sie stellt sich auch engagiert und verantwortungsbewusst (Beispiel: Flüchtlingspolitik) plötzlichen Herausforderungen. Aber mitunter hakt es. Etwa dann, wenn die Fraktionsmitglieder zunächst aus der Presse erfahren müssen, dass es bei dem Großprojekt „Hochwasserschutzkanal Stadtmitte“ und der Baumaßnahme „Kreisverkehr Schnabelsmühle“ wegen Grundwasserprobleme bei den BELKAW-Vorarbeiten oder wegen Altlastenfunden und deren Beseitigung zu Mehrkosten in Millionenhöhe (siehe Bericht „Kostensteigerung: Zahlen und Fakten“) gekommen ist. Fraktionsvize Lennart Höring: „Doch selbst dann hauen wir nicht einfach lautstark auf den Putz, sondern

bitten die zuständigen Experten aus der Verwaltung zeitnah – zunächst im Vorstand – zu einem klärenden Gespräch. Wir wollen über die tatsächlichen Gründe der Kostensteigerungen oder auch über die Hintergründe der Eigentümer-Probleme an der Odenthaler Straße aus erster Hand informiert sein.“ Ein entsprechendes Gespräch hierüber kam rasch zustande.

Das sei eine beiderseitig gute Begegnung gewesen, in dem Vieles zur Sprache kam, bilanziert Michael Metten. Zum Beispiel habe es Übereinstimmung darüber gegeben, „dass im Zuge der Auseinandersetzung zwischen Stadt und dem Eigentümer an der Odenthaler Straße das Wort ‚Enteignung‘ ein sehr unglücklich gewählter Begriff war. Das Eigentumsrecht ist eines der höchsten Güter unserer Verfassung. Im Rahmen des Gemeinwohlprinzips kann es schon gar nicht um eine Grundstücksenteignung, sondern nur um ein behördlich angeordnetes Durchleitungsrecht zur Vollendung der Verrohrung des Hebborner Bachs gehen.“ Zunächst sollten aber alle Möglichkeiten der Verhandlung ausgeschöpft werden, empfahl der Fraktionsvorsitzenden während des Treffens im Oktober. Auch das wurde deutlich: Es habe mit dem Eigentümer über einen sehr langen Zeitraum Gespräche

gegeben mit Angeboten der gütlichen Regelung – bis hin zu einem bereits vereinbarten Notartermin, der dann platzte, hieß es von Verwaltungsseite.

Realistische Zahlen

Was die Kostensteigerung betrifft, herrscht innerhalb der CDU-Fraktion die Meinung vor, dass bei solchen Straßen- und Kanalbau-Großprojekten mit mehreren Kostenträgern so exakt und intensiv wie nur möglich in die Kostenvorplanung investiert werden sollte. Harald Henkel, Sprecher im Finanz- und Hauptausschuss sowie stellvertretender Spre-

cher im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr (AUKIV), vertritt die Meinung: „Kosten explodieren meistens auf Grund von teuren Bauverzögerungen. Deshalb sollten auch negative Eventualitäten erfasst und in die Gesamtkostenermittlung für ein Projekt rechtzeitig einbezogen werden. Ziel muss es doch sein, schon in der Planungsphase realistische und verlässliche Zahlen zu erheben.“ In der laufenden Baumaßnahme quer durch die Innenstadt sollte es jetzt darum gehen, „entstandene Hindernisse rasch zu beseitigen und die Verursacher der Mehrkosten zur Kasse zu bitten“, gibt Harald

Henkel die Stimmung in der Fraktion wieder. Bei millionenschweren Projekten werde in nicht wenigen Kommunen oftmals erheblich zu knapp kalkuliert, berichtet ein führender Mitarbeiter eines großen Straßenbauunternehmens aus seinen langjährigen Erfahrungen. Er wisse gleich nach Einsichtnahme der Kostenerhebung vor dem Baustart, „dass die Maßnahme letztlich erheblich teurer wird“. Wer solche Hinweise ernst nimmt, sollte zu dem Schluss kommen: Mehr Geld in die Vorplanungen investieren, lohnt sich. Die politischen Entscheider brauchen über größere wie kleinere Projekte Verlässlichkeit.

Kanal- und Straßenbaumaßnahmen

Kostensteigerung: Zahlen und Fakten

Warum sind die Gesamtkosten für das Projekt „Strunde hoch vier“ mit den umfassenden Kanal- und Straßenbaumaßnahmen im Innenstadtbereich in die Höhe geschneit? Die Antwort liefert eine Mitteilungsvorlage des Fachbereichs „Abwasserwerk“ an den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr (AUKIV) für die Sitzung am 4.10.2016.

Ein Blick zurück

Im Herbst 2015 hatte der Strundeverband sieben Einzelaufträge, im Fachjargon Baulose genannt, an drei Unternehmen vergeben. Der Baubeginn der Lose 1 (Buchmühlenpark und Odenthaler Straße), 2 (Forum-Park) und 3 (Bereich Kreisverkehr am Stadthaus) sollte gleichzeitig starten. Aber: Durch Verzögerungen bei den notwendigen Verlegungen von Leitungen der BELKAW konnte mit den Bauaufträgen der Lose 1 und 2 erst später begonnen werden. Die betroffenen Firmen meldeten folglich Zusatzkosten an. Bei den Vorplanungen für das Gesamtprojekt war zwar im Baubereich rund um den Kreisverkehrs Schnabelsmühle, weil bekannt, die Beseitigung von Altlasten einkalkuliert worden. Allerdings: Die tatsächlichen Altlastenfunde in Form von Teerölen und anderen Schadstoffen überstiegen die Annahmen um ein Vielfaches. Folge: Die Abräumarbeiten mussten unter besonderen Arbeitsschutz-Bedingungen, begleitet durch ein zugelassenes Fachbüro, beseitigt und entsorgt werden. Die so bereits entstan-



An dieser Stelle wird bald die Strunde durch den Forumspark fließen.

den und noch zu erwartenden Zusatzkosten durch die angetroffene Bodenkontamination belaufen sich (Stand: Anfang Oktober 2016) auf 1,2 Millionen €. Mit den im Bereich des Losses 6 (Werksgelände von Zanders) angetroffenen und zu beseitigenden Kontaminationen werden die Gesamtkosten der Altlasten-Entsorgung mit rund 1,5 Millionen € angegeben.

Sonderauflagen

Von den aufgelaufenen Mehrkosten entfallen 2,4 Millionen € auf die Bodenkontaminationen sowie auf die oben erwähnte mangelnde Baufreiheit. Prozentual beläuft sich die Steigerung der Gesamtkosten des „Strunde hoch vier“-Projekts auf derzeit 13 Prozent. Ohne

die Altlastenfunde und deren Beseitigung unter Sonderauflagen sowie die entstanden Baustart-Verzögerungen beträgt die Kostensteigerung rund 3,2 Prozent. Die in den Haushalten der Jahre 2015 bis 2018 vorgesehene Gesamtsumme für das Großprojekt wurde in den Planungen mit rund 24,8 Millionen € kalkuliert, wovon knapp 15,7 Millionen € auf den Strundeverband, rund 2,4 Millionen € auf die Regionale sowie 4,7 Millionen € und 2,0 Millionen € auf die Kostenträger „Abwasserwerk“ und „Straßenbau“ entfielen. Wie es heißt, wird von den zuständigen Fachstellen geprüft, ob zumindest ein Teil der Mehrkosten von der BELKAW und den anderen beteiligten Büros zurückgefordert werden kann.

Friedhelm Schlaghecken legt Ratsmandat nieder



Ob exotische oder heimische Früchte, ob Spitzkohl, Blattspinat oder Brokkoli – in der Welt des Wochenmarktes kennt sich Friedhelm (Freddi) Schlaghecken bestens aus: Der

gelernte Einzelhandelskaufmann und Besitzer eines Marktstandes hat vor einigen Wochen überraschend angekündigt, wegen Arbeitsüberlastung zum Jahresende sein Ratsmandat niederzulegen. „Mein Arbeitstag startet in aller Frühe, wenn die Normalbürger noch einige Stunden Schlaf vor sich haben. Für mich wurde es in letzter Zeit immer schwieriger, die vielen Ausschuss- und Sitzungstermine mit meinem Beruf unter einen Hut zu bringen“, begründete der CDU-Mann aus Schildgen seine Entscheidung. Der Rückzug wurde innerhalb der Fraktion vielfach bedauert; aber

alle Umstimmungsversuche liefen ins Leere. „Es ist sehr schade, dass Freddi Schlaghecken die Fraktion verlässt, doch wir haben diesen Schritt zu respektieren und für seine rund siebenjährige engagierte Mitarbeit – vorrangig im Planungsausschuss sowie im Ausschuss für Anregungen und Beschwerden – zu danken“, betonte Vorsitzender Michael Metten vor der Fraktion. Für Friedhelm Schlaghecken wird Wolfgang Göbels nachrücken. Er ist Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Schildgen/Katterbach und bislang Sachkundiger Bürger in der CDU-Stadtratsfraktion.

Zünftigster Empfang für Peter Mömkes

Worte der Anerkennung



Lutz Urbach, Dr. Michael Metten, Peter Mömkes und Thomas Hartmann (v.l.n.r.).

„Nur keine große Feier!“ – Mit diesen Worten hatte der Ehrenvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Peter Mömkes, darum gebeten, den Ball für seine Ehrung möglichst flach zu halten. So fiel der Empfang für den langjährigen Fraktionsvorsitzenden im Brauhaus „Gaffel am Bock“ wunschgemäß schlicht, aber zünftig aus. Zahlreiche Freunde und politische Mitstreiter waren der gemeinsamen Einladung von Fraktion und Partei am 12. November zur Mittagsstunde gefolgt, darunter der CDU-Kandidat für den nächsten Bundestag, Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke, sowie die Fraktionsspitzen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Fraktionschef Michael Metten, der Vorsitzende der Bergisch Gladbacher CDU, Thomas Hartmann, Bürgermeister Lutz Urbach und andere Redner bescheinigten Peter

Mömkes Fairness, Umsicht und Zuverlässigkeit in sein Arbeit für die Fraktion. „Er hat das Ganze im Blick gehabt und für Bergisch Gladbach viel Gutes bewirkt“, unterstrich Lutz Urbach.

Langjährige Arbeit

Peter Mömkes, inzwischen ausgeschiedener Oberstudienrat für die Fächer Katholische Theologie und Geschichte, ist seit 2004 Mitglied im Bergisch Gladbacher Stadtrat. Den CDU-Fraktionsvorsitz hatte der überzeugte Katholik und Christdemokrat zehn Jahre lang bis zum 1. August dieses Jahres inne. Seine politischen Schwerpunktfelder sind Umwelt, Infrastruktur und Verkehr sowie Schule und Bildung. Auch im Vorstand des CDU-Ortsverbandes Refrath/Frankenforst ist Peter Mömkes seit vielen Jahren aktiv.

Verstorben

Hans Steinbach, der als CDU-Fraktionsmitglied von 1979 bis 1999 dem Stadtrat angehörte, ist am 31. Oktober im Alter von 77 Jahren verstorben. Nach seiner Zeit im Rat hatte er den Vorsitz des städtischen Seniorenbeirats übernommen; er war auch im Kreis-Senioren-Beirat aktiv. Zudem leitete er rund zehn Jahre lang als Vorsitzender die Senioren-Union Bergisch Gladbach. Als junger Mann hatte er sich bereits in der Jungen Union engagiert. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste war ihm nach 17-jähriger Arbeit im Rat der Goldene Ehrenring der Stadt verliehen worden. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Michael Metten: „Wir verlieren mit Hans Steinbach einen engagierten und beliebten Mitstreiter und bekunden den Angehörigen unsere Anteilnahme.“

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach
T: 02202 14-2218 · F: 02202 14-2201 · fraktion@cdu.gl

REDAKTION:

Lennart Höring, Petra Holtzmann,
Josef Schlösser (Leitung)

V.I.S.D.P.: Lennart Höring (stv. Fraktionsvorsitzender)

SATZ / LAYOUT: element 79, Bergisch Gladbach

DRUCK / VERSAND: ICS Druck, Bergisch Gladbach

FOTOS: Manfred Esser (1), Josef Schlösser (7)

AUFLAGE: 2.000 Stück

AKTUELLE INFORMATIONEN: www.cdu.gl/fraktion

FOLGEN SIE UNS: www.twitter.com/cdugl

DISKUTIEREN SIE MIT UNS: www.facebook.de/cdugl